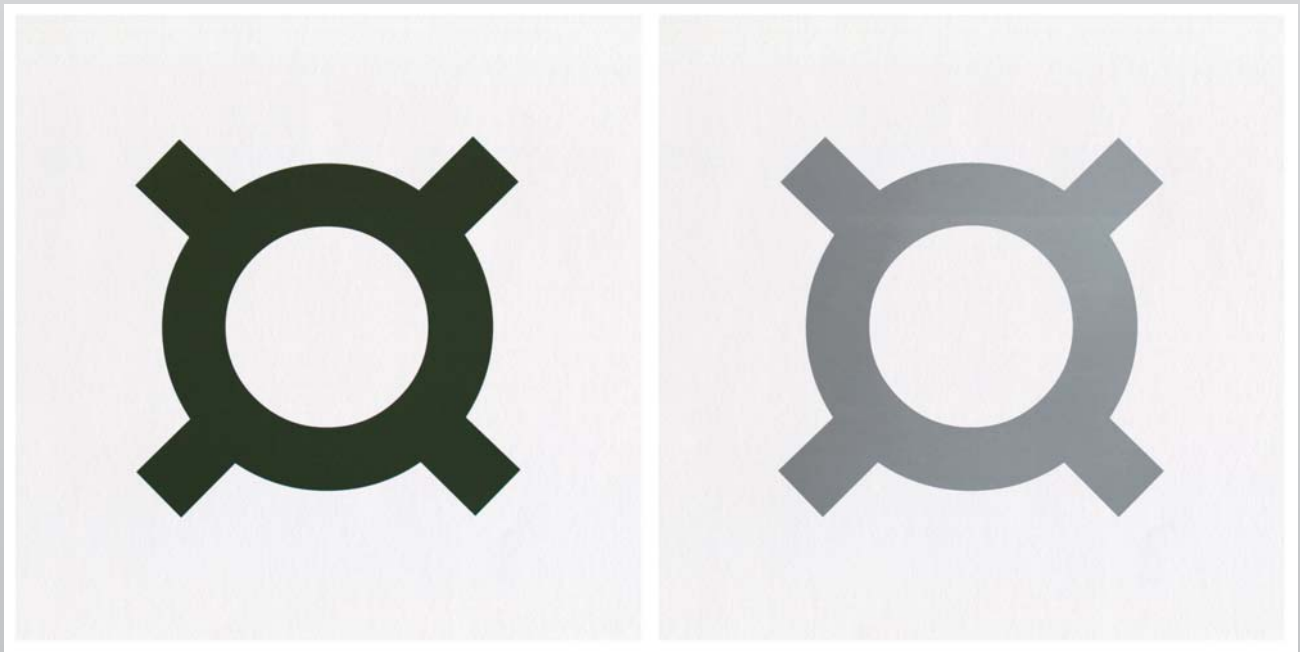


# & Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-  
Management und -Marketing



Evaluationen:  
Vertrauen ist gut, Wirkung ist besser

**Rote Seiten:** Stiftungen als Akteure und Gestalter von Zivilgesellschaft

**Herausgeber:** Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Erich Steinsdörfer  
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking  
[www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de)

**ESV** ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG



# Innovations-Cluster

## Adaption auf den Nonprofit-Bereich: Social-Impact-Cluster?

von Martin Schunk (Leipzig)

Laut dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft investierten deutsche Unternehmen im Jahr 2015 einen Betrag von rund 62 Mrd. € in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Aufgrund der starken Marktstellung der Unternehmen belegt Deutschland in den aktuellen Innovationsrankings stets eine führende Position. Um die Innovationsfähigkeit zu steigern, unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gezielt kleine und mittlere Unternehmen (KMU), indem es Forschung und Entwicklung sowie Innovationsberatung fördert und Kooperationen mit der Wissenschaft erleichtert.

Letztere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft wird über sog. Cluster sichergestellt. Es handelt sich hierbei um einen regionalen Zusammenschluss von zumeist kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen. Innovationscluster bilden eine spezielle Art von Zusammenschlüssen regionaler Organisationen, die im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) eng miteinander kooperieren und das Ziel verfolgen, den Wissenstransfer, die Verwertung vorhandenen Wissens und die gemeinsame Erschließung zukunftssträchtiger Themenfelder zu verbessern.

### Beispiele für Förderprogramme

#### Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Das ZIM-Programm ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und für Forschungseinrichtungen, die mit diesen zusammenarbeiten. Es werden innerhalb des Programms Einzelprojekte, Kooperationsprojekte und Kooperationsnetzwerke gefördert, auch Netzwerkmanagementleistungen.

#### Go-Cluster

Das Programm „go-cluster“ ist die clusterpolitische Exzellenzmaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und unterstützt Clustermanagement-Organisationen bei der Weiterentwicklung ihrer Innovationscluster. Im Moment gehören dem Programm 90 Mitglieder an.

#### INNO-KOM – Förderung gemeinnütziger

##### Forschungseinrichtungen

In *strukturschwachen Regionen Deutschlands* fehlen oftmals große forschungsstarke Unternehmen. Forschung und Entwicklung findet deshalb vorwiegend in KMUs statt. Ein

Teil der fehlenden Industrieforschung wird durch förderfähige gemeinnützige externe Industrieforschungseinrichtungen im Rahmen von INNO-KOM kompensiert.

#### Beteiligung von NPOs an bestehenden Innovations-Clustern

Es fällt zunächst schwer, den gedanklichen Übergang von BMWi-geförderten Unternehmensverbänden zum Nonprofit-Bereich herzustellen. Bei genauerer Betrachtung spielen aber gemeinnützige Organisationen eine entscheidende Rolle für Clusterprojekte. Oftmals stellen private Hochschulen oder externe Forschungseinrichtungen, die den gemeinnützigen Zweck der Wissenschaft und Forschung fördern, die Einbringung neuer Forschungserkenntnisse in das Netzwerk sicher.

Aber auch als Clusterorganisationen selbst kommen gemeinnützige Organisationen in Frage. Viele Cluster firmieren als gemeinnütziger Verein oder als gGmbH. Hierzu zählt etwa der cc-NanoBioNet e.V., welcher ein Netzwerk aus Hochschulen, Forschungsinstituten, Kliniken und Unternehmen formt. Der gemeinnützige Verein wurde gegründet, um die Interaktion zwischen Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insb. auf dem Gebiet der Nanotechnologie, zu verstärken. Er fördert die Zwecke Wissenschaft und Forschung sowie Bildung.

#### NPOs als Nachfolgeoption für Förderprogramme

Viele Förderprogramme, so etwa das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), sind zeitlich begrenzt. Nach Ablauf der Förderperiode stellt sich die Frage, wie ein Cluster erhalten werden kann und auf welchem Fundament es künftig stehen soll. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit kann für gewerbliche Clustereinrichtungen eine passende Alternative bilden. Neben einer möglichen Zweckerweiterung sowie steuerlichen Vorteilen erhöhen sich die Finanzierungsoptionen durch Spenden und Fördermittel. Natürlich muss die Ausrichtung dann auch gemeinwohldienlich sein und den gemeinnützigkeitsrechtlichen Voraussetzungen (§§ 51 ff. AO) entsprechen. Der „gemeinnützige Mantel“ lässt Steuern zwar größtenteils abtropfen, kann aber bezüglich der gesetzlichen Anforderungen, auch im Hinblick auf Kooperationen, schnell sehr warm werden.

#### Vorbild „Wirkung“? Social-Impact-Cluster?

Bildet das Modell der Innovations-Cluster ein Vorbild für den Nonprofit-Bereich? Der Innovations-Erfolg scheint jedenfalls gegeben zu sein. Dies zeigt sich nicht zuletzt da-

ran, dass die Förderprogramme des Bundes fortgesetzt und ausgebaut werden. Für den Nonprofit-Bereich wäre dies wohl nur in Kombination mit den Begrifflichkeiten soziale Innovation und Wirkung möglich. Gemeinnützige Organisationen verfolgen mit ihren gemeinwohldienlichen Satzungszwecken nicht in erster Linie eine Gewinnmaximierungs-Strategie, sondern sie intendieren eine größere Projektwirkung für die Allgemeinheit. Förderprojekte wie etwa die SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten, nehmen diesen Gedanken auf und statuieren ihn als Maxime für die Gewährung von Unterstützungsleistungen.

Angesichts der Wichtigkeit der Wirkungsorientierung müsste dieser Gedanke auch in einem Cluster Berücksichtigung finden. Hier steht die Frage im Vordergrund, ob nach dem Zusammenschluss in einem Social-Impact-Cluster die bisherigen Wirkungsziele der beteiligten gemeinnützigen Organisationen auch optimiert werden können. Das Ziel der Innovationsförderung sollte hierbei allerdings nicht strikt als eigenständiges zweites Anliegen behandelt werden. Vielmehr müssten sich die Intentionen in der Praxis ergänzen und gegenseitig beflügeln.

### Kurz & knapp

Innovations-Cluster brechen herkömmliche Strukturen auf und erschaffen Wege, wo vorher nur Ödland war. Ebenso könnte dies Social-Impact-Clustern für konkrete gemeinnützige Zielsetzungen bzw. Projekte gelingen. Es geht letztlich darum, in Ergänzung zu den bisweilen etwas schwerfälligen Verbandsstrukturen, die nach gemeinnützigen Rechtsformen, Regionen oder Zweckrichtungen aufgegliedert sind, schnelle, flexible Vehikel auf die Bahn zu bringen und damit wichtige Themenbereiche zügig und wirkungsvoll voran zu bringen. ■

---

### Zum Thema

#### im Internet

[www.zim-bmwi.de/](http://www.zim-bmwi.de/)

[www.clusterplattform.de/](http://www.clusterplattform.de/)

#### in Stiftung&Sponsoring

**Schäffler**, Sonja: SKala: Die Möglichkeiten des philanthropischen Engagements erweitern, S&S 5/2016, S. 10 – 11, [www.susdigital.de/SuS.05.2016.010](http://www.susdigital.de/SuS.05.2016.010)

**Schunk**, Martin: Kooperationswissen. Strategie, Planung, Realisierung (Kooperationswissen für den Nonprofit-Bereich 2), S&S 2.2017, S. 34 – 36, [www.susdigital.de/SuS.02.2017.034](http://www.susdigital.de/SuS.02.2017.034)

**Schunk**, Martin: Kooperationen zwischen Nonprofit-Organisationen und Behörden. Administrative und steuerliche Hürden (Kooperationswissen für den Nonprofit-Bereich 5), S&S 5.2017, S. 28 – 29, [www.susdigital.de/SuS.05.2017.028](http://www.susdigital.de/SuS.05.2017.028)



**Dr. Martin Schunk** leitet das „Institut für Kooperationen im Non-Profit-Bereich“ mit Sitz in Leipzig. Neben der interdisziplinären Forschung zu gemeinwohldienlichen Kooperationen steht das Institut gemeinnützigen Organisationen mithilfe von Seminaren zum Thema sowie als Projektträger und Kooperationsmanager zur Seite. [info@kooperationsinstitut.de](mailto:info@kooperationsinstitut.de), [www.kooperationsinstitut.de](http://www.kooperationsinstitut.de)